

connexione seiungitur) S: *eor(um)* A. Nirgends, soweit aus den Varianten des aus breiter Überlieferung edierten ‚Tomus Leonis‘ (Epist. 28) hervorgeht¹⁰⁸), spielt die Lesung *etiam* statt *eorum* eine Rolle. So ist, bei der Unauffälligkeit der Hinkmar-Stelle, die an einen bewußten Eingriff oder an eine unabsichtliche Kontamination nicht denken läßt, in der Lesung von A die Bewahrung von Hinkmars ursprünglichem Text zu sehen.

Nach dem Prinzip der *lectio difficilior* ist für A zu entscheiden Migne PL 125, 819 C; Sirmond 1, 757 *incarnatus (apparuit)* S: *in carne natus* A. Beide Lesarten begegnen schon in der Überlieferung von Hinkmars hier benützter Quelle, Bedas Homilie I 14¹⁰⁹). Dort ist *in carne natus* in den Text aufgenommen. Daß es *lectio difficilior* ist, wird dadurch unterstrichen, daß es schon in einer der Quellen-Handschriften erst durch Korrektur aus *incarnatus* hergestellt ist. So ist es das wahrscheinlichste, daß das anfällige *in carne natus*, noch richtig an Hinkmar überkommen, in S nachträglich in gleicher Weise entstellt wurde wie in einem Teil der Beda-Überlieferung.

Da A außer den hier zusammengestellten sicheren oder wahrscheinlichen auch noch eine Reihe von immerhin diskutablen Beiträgen zu einem besseren explanatio-Text bietet, als wir ihn jetzt nach S lesen, so ist es trotz des allgemein höheren Wertes von S sehr schade, daß die Abschrift A über die Mitte des Texts hinaus nicht gediehen ist.

¹⁰⁸) Vgl. einerseits die Ausgabe in der ‚Collectio Novariensis‘ durch Eduard Schwartz (Acta Conciliorum Oecumenicorum 2, 2, 1, 1932) S. 31, 24 f., andererseits die von C. Silva-Tarouca (Pontificia Universitas Gregoriana. Textus et documenta, Series theologica 9, 1932) S. 31.

¹⁰⁹) I 14, 53; CC 122, 96.

Der Münchener Cod. lat. 3851 und Ellwangen im 10. Jahrhundert

Von

Patrick J. Geary

Wir wissen sehr wenig über die Geschichte des Klosters Ellwangen im 9. und 10. Jahrhundert¹). Von den in seinem Skriptorium entstandenen Handschriften sind nicht mehr als eine Handvoll Fragmentblätter erhalten geblieben²), und die Beziehungen des Klosters innerhalb der Augsburger Diözese und zum weiteren Bereich des spätkarolingischen und ottonischen Europa wurden ausschließlich auf-

¹) Hansmartin Schwarzmaier, Sozialgeschichtliche Untersuchungen zur Geschichte der Abtei Ellwangen in der Karolingerzeit, in: Ellwangen 764—1964. Beiträge und Untersuchungen zur Zwölfhundertjahrfeier, hg. von Viktor Burr (1964) Bd. 1, S. 50—72. H. Pfeifer, Ellwangen, in: Germania Benedictina 5: Die Benediktinerklöster in Baden-Württemberg, bearb. von F. Quarthal (1975) Bd. 1, S. 189—211.

²) H. Schwarzmaier S. 70f.